

Ulrich TEICHLER: *Geschichte und Struktur des japanischen Hochschulwesens. Hochschule und Gesellschaft in Japan*, Bd. I. Klett: Stuttgart 1975. DM 49.00

Mit seinem Buch „Geschichte und Struktur des japanischen Hochschulwesens“ möchte Teichler einen Beitrag zur Diskussion über Probleme der Bildungsexpansion liefern. Gerade Japan hat hierin viel weitergehende Erfahrungen als die Bundesrepublik, die sowohl kulturspezifisch bedingt sind als auch interkulturell relevant erscheinen. Teichler selbst sagt in der Einleitung: „In der Auseinandersetzung mit bildungspolitischen Konzeptionen, die eine Humanisierung der Gesellschaft und eine verbesserte Förderung der Individuen mit Hilfe expandierender Bildungsangebote zu unterstützen suchen, werden am Beispiel Japan Probleme aufgezeigt, die auch in der Bundesrepublik als Begleiterscheinungen weiterer Bildungsexpansion vorstellbar sind und die Realisierung einer solchen Zielsetzung entscheidend beeinträchtigen können.“

Um die Situation des heutigen japanischen Hochschulwesens verstehen zu können, ist eine Analyse seiner historischen Entwicklung sowie der daraus resultierenden Strukturen zu leisten, was in diesem Band erfolgt. Den eigentlichen Kern der Studien Teichlers soll der Band II: *Das Dilemma der modernen Bildungsgesellschaft* bilden, der gesondert veröffentlicht wird. Im vorliegenden Text gibt Teichler eine ausführliche Informationsgrundlage, die als Hintergrund zu dem speziellen Thema der modernen Bildungssituation in Japan unerlässlich ist. Hierbei wendet er sich einerseits an den interessierten „Nicht-Fachmann“, der in der Diskussion der Hochschulprobleme in der Bundesrepublik über Informationen aus anderen Ländern verfügen möchte, und andererseits bietet er für weitergehende Forschungen zu diesem Problemkreis eine möglichst breite Grundlage.

Im ersten großen Abschnitt wird die Geschichte des japanischen Hochschulwesens von der Vorgeschichte der japanischen Universitäten seit der 2. Hälfte des 7. Jahrhunderts bis zur Einführung des „Neuen Erziehungssystems“ unter amerikanischem Einfluß ab 1947 aufgezeichnet. Dabei setzt er sich kritisch mit der Literatur hierüber auseinander und läßt so dem Leser die Möglichkeit, sich selbst sein Urteil zu bilden oder den sehr zahlreichen Literaturhinweisen nachzugehen und sich noch eingehender zu informieren. Im folgenden Abschnitt werden die Nachkriegsreformen des japanischen Hochschulwesens vorgestellt. Nach einem historischen Abriss wird auf die bildungspolitischen Probleme hingewiesen. Hierbei stellt Teichler deutlich heraus, daß das Ausmaß der Nachkriegsreformen im japanischen Bildungswesen einzigartig umfassend war. Warum sie im Gegensatz zum gleichermaßen besiegten Deutschland in solchem Umfang möglich waren sowie die Problematiken und Nachteile werden kurz umrissen. Gerade an diesem Punkt wären mehr

Vergleiche und tieferes Eingehen auf die gesellschaftlichen und politischen Unterschiede zwischen Japan und der Bundesrepublik wünschenswert. Im dritten großen Abschnitt gibt der Verfasser eine Übersicht über das Hochschulwesen in Japan, wobei er auf dessen Struktur, das Studium, Zugang zu den Hochschulen, die Situation der Studenten und anderes im Einzelnen eingeht. Die hier gebotene Fülle an Informationen ist für den speziell an Daten und Fakten interessierten Leser von großem Wert. Außerdem erfolgen immer wieder Verweise auf Ähnlichkeiten oder Unterschiede zur Bundesrepublik. Für die aktuelle Situation in Deutschland dürften unter anderem die Kapitel über die flexible Absorption von Hochschulabsolventen durch das japanische Beschäftigungssystem und über die Auswirkungen der Berufserwartungen auf das Studium von großem Interesse

sein. An dieser Stelle wird allerdings ganz deutlich, daß man die Erfahrungen eines anderen Landes nicht unmittelbar übertragen, sondern nur als Anregungen aufnehmen und überdenken kann. Im letzten Abschnitt werden Hochschulprobleme und Reformdiskussionen dargestellt, wo bei besonders der Zeitraum von 1969–1971 berücksichtigt wird. Am Beispiel Japans wird wieder einmal deutlich, daß zwar manche Veränderungen stattfinden, aber daß die großen Pläne und öffentlichen Diskussionen keineswegs den allseits für notwendig erachteten Wandel herbeizuführen imstande waren. Die Hochschulpolitik des japanischen Erziehungsministeriums, der Parteien und verschiedenster Kreise wird durch die Beschreibung ihrer organisatorischen Verzahnungen durchsichtiger. Auch die Polarisierung der bildungspolitischen Szene wird in einigen ihrer Aspekte dargestellt, wobei der Verfasser zu folgendem Schluß kommt: „Sind bestimmte bildungspolitische Fragen für die Wahrung oder Stabilisierung der herrschenden Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik von besonderem Interesse, so kann das Erziehungsministerium weitreichende Maßnahmen ohne größere Kompromisse gegenüber der bildungspolitischen Opposition durchsetzen. Bleibt dagegen der politische Stellenwert von Bildungsproblemen unterhalb dieser Schwelle, so ist das Erziehungsministerium auf die Zustimmung einer breiteren bildungspolitisch engagierten Öffentlichkeit angewiesen, um größere Veränderungen zu realisieren.“ Die Hochschulreformdiskussion wird ebenfalls skizziert: Studienreformen, Probleme des Hochschulzugangs, wissenschaftliches Niveau, finanzielle Ausstattung, zu geringe Leistungsanforderungen. Die ganze Studie hat den Charakter einer Beschreibung; die Analyse der Ursachen für die Probleme des japanischen Hochschulwesens soll im zweiten Band erfolgen. Der vorliegende Band ist mit vielen Tabellen und graphischen Darstellungen sowie einer umfangreichen Bibliographie versehen. Diese ist besonders für den der japanischen Sprache nicht mächtigen Leser gedacht, der sich so über spezielle Fragen weiter informieren mag. Für den Leser, der nur an speziellen Themen interessiert ist, ist das jeweils behandelte „Stichwort“ kursiv hervorgehoben, was das Auffinden, neben dem Register, technisch sehr erleichtert. Das Buch dürfte von größtem Interesse nicht nur für den Fachwissenschaftler, sondern auch für Bildungsplaner und alle an Bildungspolitik Interessierte sein.

Franziska Ehmcke, Hamburg